

GEFÖRDERT DURCH:



Bericht

im Rahmen der Beratungsleistungen für Kommunen,
die am Anfang ihrer Klimaschutzaktivitäten stehen



Antragsteller:

Stadt Delbrück

Delbrück, Januar 2014

Bearbeitung:

infas enermetric Consulting GmbH



Inhaltsverzeichnis

1. EINFÜHRUNG	1
2. BESCHREIBUNG DER AUSGANGSSITUATION	2
2.1 Kommunale Basisdaten	2
2.2 Zuständigkeiten für Klimaschutzaktivitäten in Delbrück	4
2.3 Status quo Klimaschutzaktivitäten	4
3. ANALYSE DER AUSGANGSSITUATION	8
4. STRATEGIEENTWICKLUNG.....	12
4.1 Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Delbrück.....	12
4.2 Maßnahmenplan.....	14
4.3 Controlling-Konzept	19
5. BETEILIGUNG UND VERNETZUNG	22
6. FÖRDERMITTEL	24
7. ANHANG.....	FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.



1. Einführung

Die Stadt Delbrück steht als sogenannte „Starterkommune im Klimaschutz“ am Anfang ihrer Klimaschutzarbeit. Die in Anspruch genommene Beratungsleistung soll die Stadt Delbrück in die Lage versetzen, die Themen Energie und Klimaschutz verstärkt in die kommunale Arbeit zu implementieren und die Klimaschutzaktivitäten auf dem Stadtgebiet zu steigern. Die Beratungsleistung umfasst die Bearbeitung der in Abbildung 1 dargestellten Bausteine. Zunächst wird der Status quo der stadtweiten Klimaschutzaktivitäten aufgenommen und analysiert, um Handlungsbedarfe abzuleiten zu können. Auf dieser Basis werden Potenziale identifiziert und erste Ziele setzungen definiert. Auf welche Weise sich gesetzte Ziele erreichen lassen, wird in einem Maßnahmenplan beschrieben.

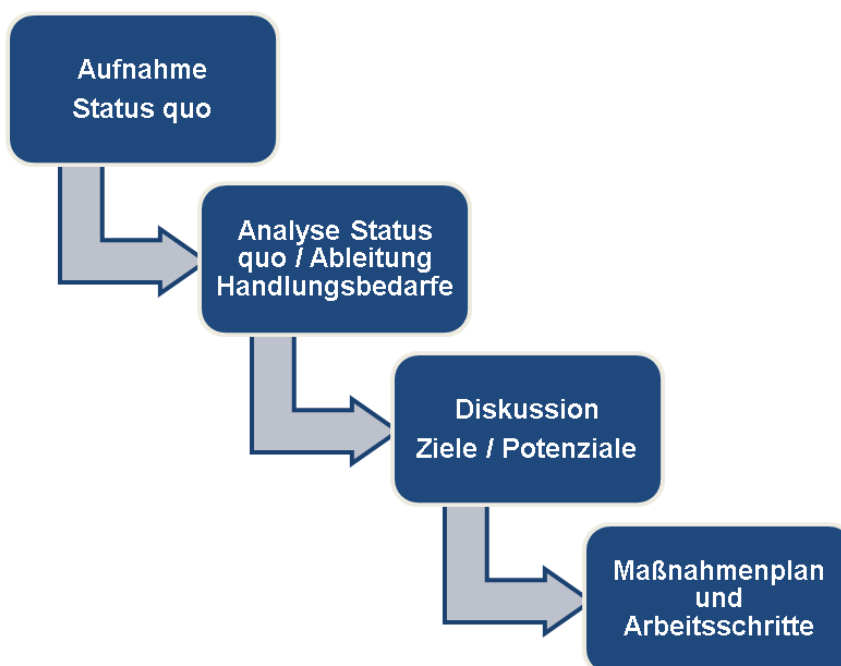


Abbildung 1: Bausteine Beratungsleistung

Als Ergebnis der Beratungsleistung wird eine Klimaschutzstrategie für die Stadt Delbrück für die nächsten Jahre aufgezeigt. Diese empfiehlt eine Vorgehensweise zur Steigerung der Klimaschutzaktivitäten auf dem Stadtgebiet und dient als Orientierung und Wegweiser für die Stadtverwaltung Delbrück.



2. Beschreibung der Ausgangssituation

2.1 Kommunale Basisdaten

Die Stadt Delbrück liegt im Nordosten Nordrhein-Westfalens und im Westen des ostwestfälischen Kreises Paderborn sowie im Osten der Westfälischen Bucht in der Emssandebene. Die nächstgelegenen größeren Städte sind Paderborn (15 km östlich), Gütersloh (27 km nordwestlich) und Bielefeld (35 km nördlich). Delbrück ist eine mittlere kreisangehörige Stadt mit 30.490 Einwohnern (Stand 31.12.2013) auf einem Stadtgebiet von 157,28 km². Seit der kommunalen Neugliederung 1975 bilden zehn Orte die Stadt Delbrück, siehe Abbildung 2.



Abbildung 2: Stadtgliederung

Die Stadt Delbrück liegt zwischen den Oberzentren Paderborn, Bielefeld und Gütersloh. Die Autobahnen A 33 (Brilon - Bielefeld: Auffahrt 10 km entfernt), A 44 (Dortmund - Kassel: 24 km) und A 2 (Oberhausen - Berlin: 20 km) sind über die Bundesstraße 64 zu erreichen. Delbrück ist nicht an das Bahnnetz angeschlossen und nur über die Kreisstadt Paderborn erreichbar. Vom Bahnhof Paderborn fahren regelmäßig Stadtbusse nach Delbrück. Der Flughafen Paderborn-Lippstadt mit internationalem und interkontinentalem Streckennetz ist nur 20 Kilometer entfernt von Delbrück.



Abbildung 3: Verkehrsanbindung Stadt Delbrück

In Delbrück beziffern sich die Gebäude mit Wohnraum auf 7.726 und die Wohnungen auf 11.798 (Stand Mai 2012). Beim Großteil der Gebäude (80 %) handelt es sich um freistehende Häuser. Die Abbildung 4 gibt Auskunft über die Verteilung der Baualtersklassen.¹

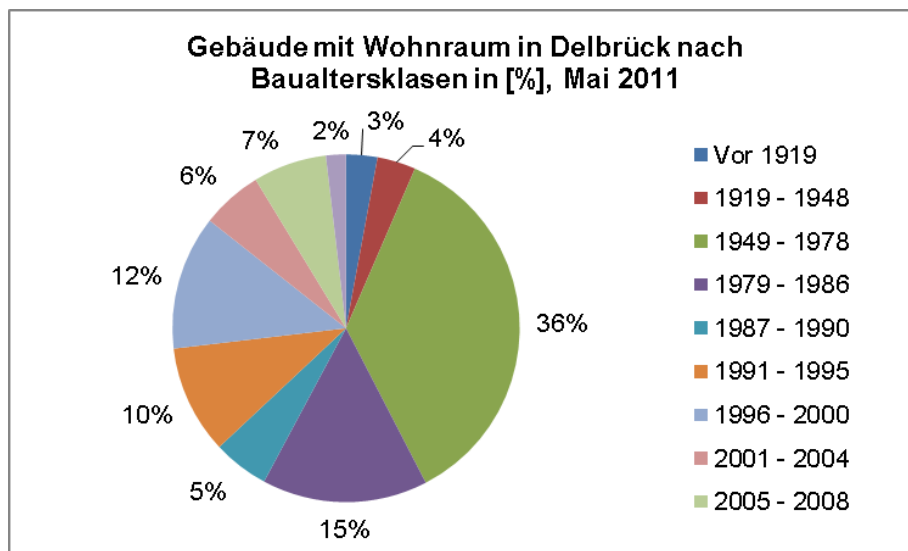


Abbildung 4: Baualtersklassen Stadt Delbrück

¹ Ergebnisse des Zensus 2011 zum Berichtszeitpunkt 9. Mai 2011, veröffentlicht zum Stand Mai 2013

Kurzbericht

Beratungsleistung für „Starterkommunen im Klimaschutz“
Stadt Delbrück



In Delbrück sind Wirtschafts-, Gewerbe- und Handwerksbetriebe verschiedener Zweige ansässig. Als Beispiele lassen sich die Automobil- und Lebensmittelindustrie, Hersteller unterschiedlichster Produkte/Waren (Möbel, Bade- und Duschwannen, Verpackungen) sowie der Bereich Maschinenbau nennen. Darüber hinaus sind eine große Anzahl von mittelständischen Handels- und Handwerksunternehmen in Delbrück ansässig.

Der vielfältige Einzelhandel prägt das Gesicht der Delbrücker Innenstadt. Fachgeschäfte mit hoher Qualität und ein breiter Mix an Branchen machen Delbrück zu einer attraktiven Einkaufsstadt.



Abbildung 5: Luftbild Stadt Delbrück

2.2 Zuständigkeiten für Klimaschutzaktivitäten in Delbrück

Gegenwärtig ist in der Stadtverwaltung Delbrück keine Stelle für das Themenfeld Energie- und Klimaschutz vorhanden. Eine Verwaltungskraft verfügt über ein geringes Stundenkontingent, um Aufgaben in diesem Bereich zu übernehmen. Allerdings werden Energie- und Klimaschutzthematiken durchaus fachbereichsübergreifend in den jeweiligen Aufgabenfeldern berücksichtigt.

2.3 Status quo Klimaschutzaktivitäten

Klimaschutz ist ein Querschnittsthema, das vielfältige Handlungsfelder betrifft. Anhand der in Abbildung 6 dargestellten Handlungsfelder wird die Ausgangssituation



für Delbrück beschrieben. Diese gibt Auskunft über den Status quo an Aktivitäten, lokalen Rahmenbedingungen und Strukturen sowie bereits erzielte Erfolge.



Abbildung 6: Handlungsfelder im Klimaschutz

Kommunale Gebäude

Seit 2005/2006 verfügt die Stadt Delbrück über ein Energiemanagement. Die in diesem Rahmen ermittelten Daten werden in einem Jahresbericht dargestellt und bewertet. Die städtischen Hausmeister werden bei der Überprüfung von Verbrauchswerten und der Anlagentechnik kommunaler Gebäude mit einbezogen. Für diese Aufgabe wurden sie entsprechend geschult.

Die kommunalen Gebäude der Stadt befinden sich größtenteils in einem guten Zustand. Dies ist das Resultat von zahlreichen Sanierungsmaßnahmen, die seitens der Stadt durchgeführt wurden. Der Erfolg dieser Maßnahmen lässt sich bereits in einer Reduktion von Ressourcen und Energiekosten feststellen. Um eine



zukunftsfähige Wärmeversorgung kommunaler Gebäude zu gewährleisten, setzt die Stadt bereits auf erneuerbare Energien (Biogas, Pellets, Hackschnitzel).

Erneuerbare Energien

Der Ausbau erneuerbarer Energien ist auf dem Stadtgebiet weit fortgeschritten. Dem Energiebericht 2013 der Stadt Delbrück folgend, nimmt die Strommenge, die nach dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) vergütet wird, einen Anteil von 49,4 % verglichen mit dem Gesamtstromverbrauch der Stadt ein.

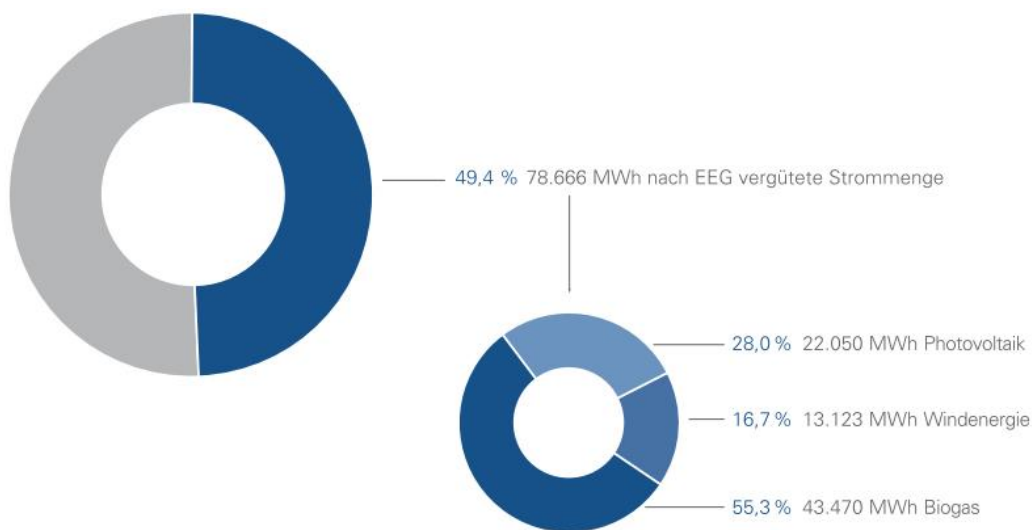


Abbildung 7: Anteil regenerativer Stromerzeugung an dem Gesamtstromabsatz in Delbrück, Jahr 2012²

Der größte Anteil der regenerativen Stromproduktion fällt auf den Energieträger Biogas. Für die anfallende Wärme von Biogas fehlen größtenteils sinnvolle Wärmekonzepte. Nahwärmnetze sind auf dem Stadtgebiet nicht vorhanden.

Die Stadtparkasse Delbrück hat ein Solardachkataster erstellen lassen. Ein Einblick in das Kataster ist für Bürgerinnen und Bürger im Rahmen von Beratungsleistungen der Sparkasse möglich.

Verkehr und Mobilität

Wie im ländlichen Raum üblich, findet in Delbrück Mobilität meist mit dem eigenen Personenkraftwagen statt.

² Daten Westfalen Weser Netz

Kurzbericht

Beratungsleistung für „Starterkommunen im Klimaschutz“
Stadt Delbrück



Wirtschaft

Auf dem Stadtgebiet sind energieintensive Betriebe (bspw. Hersteller für Bade- und Duschwannen, Mastbetriebe), aber auch eine Vielzahl mittelständischer Handels- und Handwerksunternehmen ansässig.

Wohnen und Bauen

Im Gebäudebestand der Stadt Delbrück herrschen Ein- und Zweifamilienhäuser vor. Die Bestandsgebäude verfügen über einen vergleichsweise guten energetischen Gebäudestandard. Neubaugebiete sind im kleineren Maßstab (ca. 10 bis 15 Plätze) stetig vorhanden.

Bildung

Derzeit sind Bildungsangebote, die sich mit Klimaschutzthematiken befassen, nur spärlich vertreten. Die Durchführung von Energieeinsparprojekten in Schulen ist die Ausnahme.

Energieberatung

In der Stadt Delbrück gibt es keine zentral verortete Beratungsstelle. Die Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, Beratungsangebote der Kreisverwaltung Paderborn (z.B. Messe „Energieeffizienz in Wohngebäuden“) in Anspruch zu nehmen. Derzeit ist seitens des Kreises Paderborn in Zusammenarbeit mit regionalen Experten, dem Verein energieXperten - Kompetenznetzwerk Paderborn e.V. und der Kreishandwerkerschaft Paderborn Lippe eine zeitlich eingegrenzte Kampagne als „Haus-zu-Haus-Energieberatung“ in Planung.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Verbreitung von Informationen nach außen erfolgt u.a. durch Pressemitteilungen und über die städtische Homepage.



3. Analyse der Ausgangssituation

Basierend auf der Aufnahme des Status quo werden die jeweiligen Strengths **S** (Stärken), Weaknesses **W** (Schwächen), Opportunities **O** (Chancen) und Threats **T** (Risiken) innerhalb von Handlungsfeldern dargestellt.

Klimaschutzarbeit allgemein

S: Engagierte Akteure und Einzelaktivitäten sind auf dem Stadtgebiet vorhanden.

W: Es fehlt eine Klimaschutzstrategie, die Einzelaktivitäten bündelt und Akteure für neue Projektansätze, Multiplikatoren- und Synergieeffekte zusammenführt.

O: Gestaltung der zukünftigen Klimaschutzarbeit und Mobilisierung von Akteuren für die Umsetzung von Klimaschutzprojekten.

T: Personalkapazität der Stadt Delbrück ist begrenzt.

Kommunale Gebäude

S: Die Stadt Delbrück verfügt über ein Energiemanagement und stellt Energieberichte zusammen. Die städtischen Hausmeister wurden zur Überprüfung von Verbrauchswerten und Anlagentechnik geschult. Erneuerbare Energien werden zur Wärmeversorgung eingesetzt. Eine Vielzahl von Sanierungsmaßnahmen wurde durchgeführt.

W: Aufgrund fehlender Außendarstellung sind Aktivitäten und ihre Effekte hinsichtlich Ressourcen- und Energiekosteneinsparung der Öffentlichkeit kaum bekannt.

O: Eine optimierte Außendarstellung ist mit vergleichsweise geringem Aufwand verbunden und stärkt die Vorbildfunktion der Stadt.

T: Skepsis hinsichtlich anfallender Investitionskosten und resultierender Nutzen.

Erneuerbare Energien

S: Der Anteil EEG-Strom am Stromverbrauch beträgt bereits 49,4 %. Die Stadtsparkasse Delbrück hat ein Solardachkataster für das Stadtgebiet erstellen lassen.

W: Für die Biogasanlagen fehlen sinnvolle Wärmekonzepte. Nahwärmenetze sind

Kurzbericht

Beratungsleistung für „Starterkommunen im Klimaschutz“
Stadt Delbrück



auf dem Stadtgebiet nicht vorhanden.

O: Steigerung des Anteils der Eigenstromnutzung aus Erneuerbaren Energien. Entwicklung sinnvoller Wärmekonzepte für Biogasanlagen.

T: Die Entwicklung von Rahmenbedingungen (z.B. Erneuerbare-Energien-Gesetz) und Technologien (z.B. Energiespeicher) werden den weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien beeinflussen.

Verkehr und Mobilität

S: In Delbrück kommen Bürgerbusse zum Einsatz.

W: Es fehlen klimafreundliche und flexible Alternativen zum Pkw.

O: Veränderungen von Rahmenbedingungen (z.B. Ausbau Radwege + ÖPNV) motivieren zum Verzicht auf den Pkw. Die Durchführung von Schulprojekten zielt auf eine Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung von Schüler/-innen für ein klimafreundlicheres Mobilitätsverhalten. Die Verbreitung von regenerativer und alternativer Antriebstechnik (E-Mobilität, Erdgasauto...) unterstützt eine klimafreundliche Mobilität.

T: Eine deutliche Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs wird aufgrund der ländlichen Struktur Delbrücks nicht möglich sein.

Wirtschaft

S: Auf Kreisebene ist das Projekt Ökoprofit Ende 2013 initiiert worden.

W: Angebote werden von Delbrücker Betrieben noch nicht ausreichend angenommen. Das Thema „Energieeffizienz in Betrieben“ weist häufig einen zu geringen Stellenwert im betrieblichen Alltag auf. Die Vernetzung der Betriebe untereinander ist ausbaufähig.

O: Die jährliche Wirtschaftsschau stellt eine gute Plattform dar, um das Thema „Energieeffizienz in Betrieben“ zu vermitteln. Angebote von Informations- und Beratungsleistungen lassen das Interesse an der Thematik steigern. Der Austausch von Betrieben untereinander, beispielsweise im Rahmen eines „Wirtschaftsfrühstücks“, steigert die Umsetzungsrate von Effizienzmaßnahmen.

Kurzbericht

Beratungsleistung für „Starterkommunen im Klimaschutz“
Stadt Delbrück



T: Angebote könnten nicht auf Interesse stoßen.

Wohnen und Bauen

S: Der Gebäudebestand ist in einem vergleichsweise guten Zustand.

W: Es fehlt an Informations- und Beratungsangeboten zum bewussteren Umgang mit Ressourcen.

O: Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung zur Generierung eines veränderten Nutzverhaltens. Ressourcen werden ohne großen investiven Aufwand eingespart.

T: Angebote erreichen Bürger/-innen nicht.

Bildung

S: Delbrücks Schullandschaft ist vielfältig, von Förderschule bis Gymnasium, so dass unterschiedliche Akteure involviert werden können.

W: Die Durchführung von Energieeinsparprojekten in Delbrücker Schulen ist die Ausnahme.

O: Vermehrte Durchführung von Energieeinsparprojekten in Schulen. Prüfung ergänzender (Weiter-)Bildungsangebote, auch im Bereich der Erwachsenenbildung.

T: Geringe Bereitschaft der Bildungseinrichtungen und fehlende Personalkapazität.

Energieberatung

S: Angebote seitens des Kreises Paderborn vorhanden (Hausmesse „Energieeffizienz in Wohngebäuden“, Kampagne „Haus-zu-Haus-Beratung“). Städtische Akteure, bspw. Schornsteinfeger und Energieberater, bieten Beratungsleistungen an.

W: Die Beratungsangebote der Kreisverwaltung Paderborn stoßen auf geringe Resonanz bei den Delbrücker Bürger/-innen. Die zu große Entfernung könnte eine mögliche Ursache sein. In Delbrück gibt es keine zentral verortete Beratungsstelle.

O: Ausbau der Energieberatungsleistungen, beispielsweise durch das Angebot einer neutralen Energieberatungsstelle auf dem Stadtgebiet Delbrück.

T: Angebote erreichen Bürger/-innen nicht.

Kurzbericht

Beratungsleistung für „Starterkommunen im Klimaschutz“
Stadt Delbrück



Öffentlichkeitsarbeit

S: Einzelprojekte zur Öffentlichkeitsarbeit sind auf dem Stadtgebiet vorhanden.

W: Es ist keine Kommunikationsstrategie vorhanden.

O: Entwicklung einer Kommunikations- und Kooperationsstrategie unter Berücksichtigung vorhandener Einzelprojekte und Netzwerke.

T: Personalkapazität der Stadt Delbrück ist begrenzt.

Die SWOT-Analyse verdeutlicht, dass in Delbrück zunächst geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen, um das Bewusstsein für die Bedeutung und Chancen des Klimaschutzes in der Bevölkerung zu schaffen. Zu diesem Zweck ist eine verstärkte Kommunikation von klimaschutzrelevanten Themen von Notwendigkeit. Dabei werden die nachstehenden Aufgaben von zentraler Bedeutung sein:

- Schaffung von Angeboten zur Information, Beratung, (Weiter-)Bildung
- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung innerhalb der Verbrauchssektoren für einen bewussteren Umgang mit Energie
- Netzwerkarbeit, Mobilisierung von Akteuren für die Umsetzung von Maßnahmen
- Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit



4. Strategieentwicklung

Die Stadt Delbrück strebt nicht nur eine Verankerung der Themen Energie und Klimaschutz innerhalb der Verwaltung an, sondern auch eine stärkere Präsenz der Themen auf dem gesamten Stadtgebiet. Die Aufgabe Klimaschutz soll als Gemeinschaftsaufgabe verstanden werden, da der direkte Einflussbereich der Stadtverwaltung begrenzt ist. Dies kann nur gelingen, wenn die Stadt Delbrück ihre Netzwerkarbeit intensiviert, Informationen bereitstellt, Aufmerksamkeit schafft, Bewusstsein generiert und zur Beteiligung motiviert. Um genannte Aufgaben strategisch anzugehen, bietet sich für die Stadt Delbrück die Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes an.

4.1 Integriertes Klimaschutzkonzept für die Stadt Delbrück

Das integrierte Klimaschutzkonzept soll der Stadt eine Strategie aufzeigen, um vorhandene Einzelaktivitäten und Potenziale zu bündeln, nachhaltige Projektansätze in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren aus den Sektoren Haushalte und Wirtschaft zu konzipieren sowie Multiplikatoren- und Synergieeffekte zu nutzen. Die Abbildung 8 fasst die zu bearbeitenden Projektbausteine zusammen.

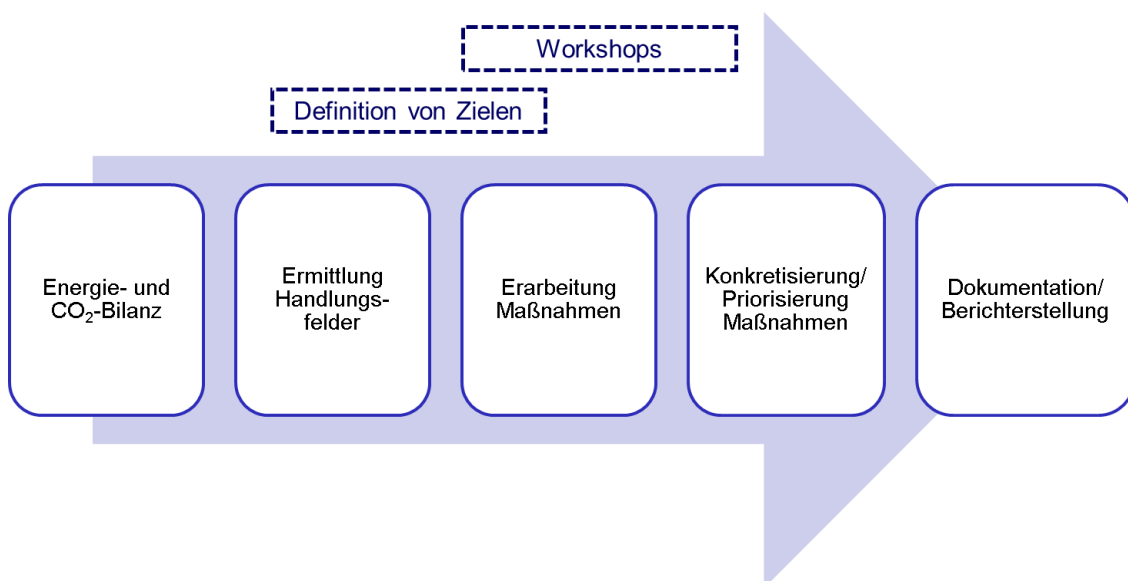


Abbildung 8: Projektbausteine Integriertes Klimaschutzkonzept

Kurzbericht

Beratungsleistung für „Starterkommunen im Klimaschutz“
Stadt Delbrück



Mit der Erstellung der Energie- und CO₂-Bilanz erhält die Stadt Delbrück Auskunft über die Höhe und Struktur der Energieverbräuche und der resultierenden CO₂-Emissionen auf dem Stadtgebiet. Auf Basis der Energie- und CO₂-Bilanz und unter Berücksichtigung weiterer Rahmenbedingungen werden Potenzialbetrachtungen und Schwachstellenanalysen für Delbrück durchgeführt. Diese dienen als Grundlage um mittelfristige Klimaschutzziele für die Stadt Delbrück festlegen zu können. Die im Konzept erarbeiteten Maßnahmen und Projekte werden einen wesentlichen Betrag zur Zielerreichung leisten. Die Erarbeitung von Maßnahmen und Projekten erfolgt dabei für ausgewählte Handlungsfelder, deren Auswahl sich aus der Analyse der Ausgangssituation im Kapitel 3 ableitet:

Handlungsfeld 1 „Öffentlichkeitsarbeit“

Netzwerkbildung, Bürgerbeteiligung, Optimierung städtischer Außendarstellung

Handlungsfeld 2 „Energiesparen im Haushalt“

Sensibilisierung der Bevölkerung für ein verändertes Nutzerverhalten

Handlungsfeld 3 „Klimaschutz und Bildung“

Ausbau von Informations- und Beratungsangeboten, Schulprojekte

Handlungsfeld 4 „Energieeffizienz in Betrieben“

Informationsweitergabe und Netzwerkbildung

Handlungsfeld 5 „Erneuerbare Energien“

Nutzung der vor Ort produzierten Energie, Prüfung möglicher Nahwärmenetze

Innerhalb der Handlungsfelder werden in Zusammenarbeit mit relevanten Akteuren aus der Wirtschaft, privaten Haushalten, Vereinen und Verbänden, der Verwaltung und dem Mobilitätsbereich lokal umsetzbare Maßnahmen und Projekte entwickelt. Von besonderer Bedeutung ist, dass vorrangig Maßnahmen entwickelt werden sollen, die ein hohes Maß an Realisierungspotenzial besitzen.

Mit dem aufzustellenden Handlungskonzept werden kurz- und mittelfristig Potenziale zur Energievermeidung, zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Einsatz erneuerbarer Energien erschlossen. Dieser Dreiklang wird zur Reduzierung der CO₂-Emissionen auf dem Stadtgebiet und zur Verbesserung der energierelevanten Strukturen in der Stadt Delbrück führen.



4.2 Maßnahmenplan

Die Abbildung 9 gibt eine Übersicht über die in Angriff zu nehmenden Maßnahmen für eine nachhaltige Klimaschutzarbeit. Neben den aufgeführten Maßnahmen sind die Netzwerkarbeit, die laufende Öffentlichkeitsarbeit und das Controlling der Klimaschutzaktivitäten wesentlicher Bestandteil der Aufgaben der Stadt Delbrück.

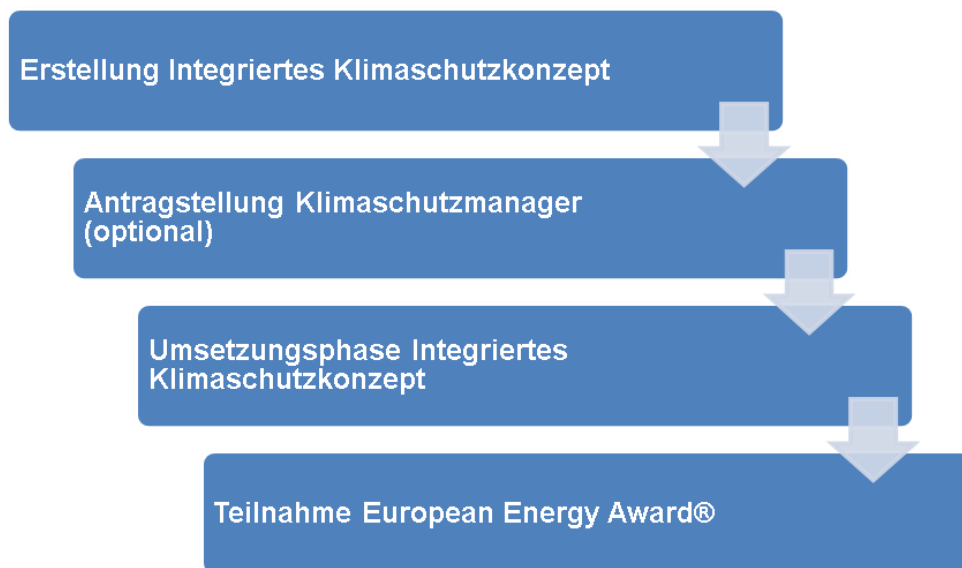


Abbildung 9: Maßnahmenplan Stadt Delbrück

→ Erstellung eines Integrierten Klimaschutzkonzeptes

Mit dem Integrierten Klimaschutzkonzept schafft die Stadt Delbrück eine gute Basis für die zukünftige Klimaschutzarbeit und reagiert bereits auf eine Vielzahl von Handlungsbedarfen. Die Antragstellung ist noch im Jahr 2014 vorgesehen und hat bis Ende April zu erfolgen. Die Bearbeitungsphase des Integrierten Klimaschutzkonzeptes kann voraussichtlich im Herbst 2014 starten und beläuft sich auf ein Jahr. Mit dem Konzept wird die Stadt Delbrück einen Maßnahmenkatalog erhalten, der als Empfehlung für die nächsten Jahre zu sehen ist. Die beschriebenen Maßnahmen lassen sich in einem kurz- bis mittelfristigen Zeitrahmen umsetzen, bewirken Energie- und CO₂-Einspareffekte und schaffen Voraussetzungen für die weitere Initiierung von Energieeinspar- und Effizienzmaßnahmen sowie zum Ausbau der erneuerbaren Energien. Die ausgewählten Maßnahmen werden im Inte-



grierten Klimaschutzkonzept in einen Klimaschutzfahrplan überführt, der bereits eine grobe Zeitschiene für die zukünftige Klimaarbeit der Akteure in der Stadt darstellt. Die Tabelle 1 gibt einen exemplarischen Eindruck, wie ein Klimaschutzfahrplan strukturiert werden kann.

Tabelle 1: Beispiel Klimaschutzfahrplan

HF	Maßnahme	langfristig umsetzbar						
		mittelfristig umsetzbar						
		kurzfristig umsetzbar						
		2015	2016	2017	2018	2019	2020	> 2020
HF 1 Öffentlichkeitsarbeit								
1.1	Maßnahme 1.1							
1.2	Maßnahme 1.2							
1.3	Maßnahme 1.3							
1.4	Maßnahme 1.4							
1.5	Maßnahme 1.5							
HF 2 Energiesparen in Haushalten								
2.1	Maßnahme 2.1							
2.2	Maßnahme 2.3							
2.3	Maßnahme 2.4							
2.4	Maßnahme 2.5							
2.5	Maßnahme 2.6							
HF 3 Klimaschutz und Bildung								
3.1	Maßnahme 3.1							
3.2	Maßnahme 3.2							
3.3	Maßnahme 3.3							
3.4	Maßnahme 3.4							
3.5	Maßnahme 3.6							
3.6	Maßnahme 3.7							
HF 4 Energieeffizienz in Betrieben								
4.1	Maßnahme 4.1							
4.2	Maßnahme 4.2							
4.3	Maßnahme 4.3							
HF 5 Erneuerbare Energien								
5.1	Maßnahme 5.1							
5.2	Maßnahme 5.2							
5.3	Maßnahme 5.3							
5.4	Maßnahme 5.4							



Der Klimaschutzfahrplan hat den Anspruch das gesamte Stadtgebiet abzudecken, die erforderlichen Akteure zu mobilisieren und aktiv einzubinden. Denn nur die erfolgreiche Umsetzung einer Vielzahl von Maßnahmen wird zielführend sein, wobei die Verantwortung zur Durchführung der Maßnahmen auf möglichst vielen Schultern verteilt werden muss.

→ **Antragstellung Klimaschutzmanager (optional)**

Um die Vielzahl der Maßnahmenvorschläge im Integrierten Klimaschutzkonzept strukturiert bearbeiten zu können, ist es empfehlenswert, eine zentrale Anlaufstelle (bspw. in Form eines Klimaschutzmanagers) in der Stadtverwaltung Delbrück einzurichten und mit einer entsprechenden Personalkapazität auszustatten. Mit der Fertigstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes ist die Voraussetzung für die Förderung einer Stelle für Klimaschutzmanagement geschaffen.

Der Klimaschutzmanager ist dabei nicht für das gesamte Maßnahmenpaket des Integrierten Klimaschutzkonzeptes verantwortlich, sondern wird in der Verschiedenartigkeit seiner jeweiligen Funktion, ausgewählte Maßnahmen initiieren, koordinieren, er wird unterstützend tätig sein, Projekte und Termine moderieren, die Zielsetzungen des Integrierten Klimaschutzkonzeptes kontrollieren sowie beraten und vernetzen.

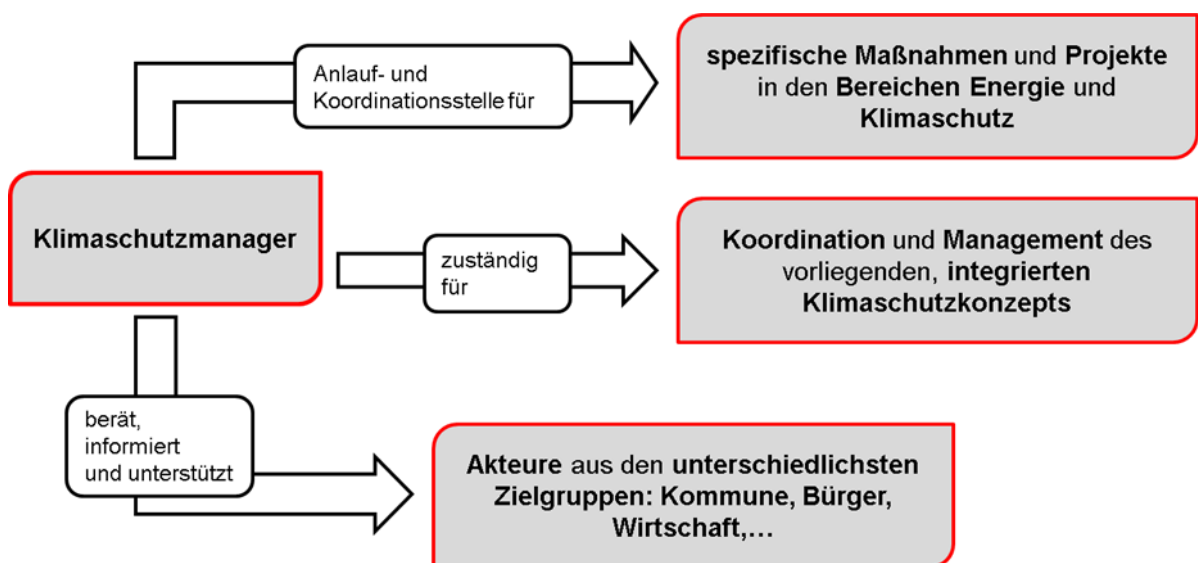


Abbildung 10: Aufgabenbereiche Klimaschutzmanager



→ Umsetzung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes

Für die anschließende Realisierungsphase des Integrierten Klimaschutzkonzeptes ist der Beschluss des Konzeptes auf politischer Ebene eine entscheidende Grundlage. Dies schafft die notwendige Verbindlichkeit für die folgenden Aktivitäten der Stadtverwaltung.

Die Umsetzungsphase der im Integrierten Klimaschutzkonzept beschriebenen Maßnahmen ist in einem Zeitraum von ca. fünf Jahren zu sehen. Die umgesetzten Maßnahmen und Projekte haben dabei zum Ziel, weitere Maßnahmen und Projekte zu initiieren. Auf diese Weise entwickelt sich der angestoßene Prozess, wenn konsequent auch Impulse gegeben werden, fortlaufend weiter.

In der Umsetzungsphase kommt der Netzwerkbildung eine zentrale Bedeutung zu. Den während der Konzepterstellung eingebundenen Akteuren muss Verantwortung für die Umsetzung von Maßnahmen und Projekten übertragen werden. Zusätzlich sind fortwährend neue Akteure zu gewinnen.

→ Teilnahme European Energy Award®

Der European Energy Award (eea) ist das Qualitätsmanagementsystem und Zertifizierungsverfahren mit dem die Energie- und Klimaschutzaktivitäten der Kommune erfasst, bewertet, geplant, gesteuert und regelmäßig überprüft werden, um Potenziale der nachhaltigen Energiepolitik und des Klimaschutzes identifizieren und nutzen zu können. Damit ist der eea ein geeignetes Verfahren für die Stadt Delbrück im Anschluss an die konzeptionelle Phase des Integrierten Klimaschutzkonzeptes. Eine parallele Berarbeitung wird aufgrund zu geringer Personalkapazitäten nicht empfohlen.

Das wichtigste Werkzeug des eea-Programms ist der eea-Maßnahmenkatalog, der eine Vielzahl an Maßnahmen in den nachstehenden kommunalen Maßnahmenbereichen umfasst:

1. Entwicklungsplanung, Raumordnung
2. Kommunale Gebäude, Anlagen



3. Ver- und Entsorgung
4. Mobilität
5. Interne Organisation
6. Kommunikation, Kooperation

Es kann zielführend sein, den Maßnahmenkatalog des Integrierten Klimaschutzkonzeptes im eea-Maßnahmenkatalog zu integrieren. Auf diese Weise wird auch der Umsetzungsgrad dieser Maßnahmen regelmäßig überprüft.

Im Rahmen des eea ist ein Energieteam in der Kommune zu gründen, welches bei seinen Aufgaben durch einen eea-Berater unterstützt wird. Das Energieteam ist für die Umsetzung des European Energy Awards in der Kommune verantwortlich. Es setzt sich im Wesentlichen aus Vertreter/-innen der verschiedenen Fachbereiche der Verwaltung und der Eigenbetriebe sowie ggf. Mandatsträgern, die sich im Rahmen ihrer Tätigkeit mit energierelevanten Themen beschäftigen, zusammen. Darüber hinaus können auch externe Energie- und Klimaschutzexperten und engagierte Bürger/-innen eingebunden werden. Die Größe des Energieteams ist nicht vorgeschrieben. Es sollten aber genügend Mitglieder gefunden werden, um den Arbeitsaufwand für den Einzelnen zu begrenzen. Besonders die Ist-Analyse zu Beginn des Prozesses erfordert den Arbeitseinsatz des Energieteams.

Grundlage des eea ist das Verfahren, das sich an dem in der Wirtschaft üblichen Managementzyklus „Analysieren - Planen - Durchführen - Prüfen - Anpassen“ orientiert, ergänzt durch die Schritte der „Zertifizierung“ und „Auszeichnung“.



Abbildung 11: Das Qualitätsmanagement des eea³

³ <http://www.european-energy-award.de/>

Kurzbericht

Beratungsleistung für „Starterkommunen im Klimaschutz“
Stadt Delbrück



Erfolge der kommunalen Energie- und Klimaschutzaktivitäten werden nicht nur dokumentiert, sondern auch ausgezeichnet. Die Auszeichnung der Städte, Gemeinden und Landkreise mit dem European Energy Award oder European Energy Award Gold bietet die Anerkennung des bereits Erreichten. Ein Aspekt der für die Außendarstellung der Stadt Delbrück einen erheblichen Mehrwert mit sich bringen würde.

4.3 Controlling-Konzept

Die Stadt Delbrück sowie die weiteren Akteurinnen und Akteure auf dem Stadtgebiet werden im Rahmen der Aufstellung des Integrierten Klimaschutzkonzeptes Maßnahmen ausarbeiten, die in der anschließenden Umsetzung auf dem Stadtgebiet ein hohes Maß an Energieeffizienzsteigerung und CO₂-Emissionsreduzierung bewirken werden. Um die Wirkung der Maßnahmen erfassen und bewerten zu können, ist ein Controlling-Konzept zu entwickeln. Basis des Monitorings ist der Maßnahmenkatalog des Integrierten Klimaschutzkonzeptes. Das Controlling sollte zu Beginn quartalsweise, nachfolgend jährlich, durchgeführt werden.

Das Controlling umfasst die Ergebniskontrolle der durchgeführten Maßnahmen unter Berücksichtigung der festgestellten Potenziale und Klimaschutzziele der Stadt. Neben der Feststellung des Fortschritts in den Projekten und Maßnahmen ist eine Anpassung an die aktuellen Gegebenheiten auf dem Stadtgebiet sinnvoll. Dies bedeutet, dass realisierte Projekte bewertet und analysiert werden und ggf. erneut aufgelegt, verlängert oder um weitere Projekte ergänzt werden. Dabei wird es auch immer wieder darum gehen, der Kommunikation und Zusammenarbeit der Projektbeteiligten neue Impulse zu geben.

Für eine quantitative Bewertung werden die Finanzmittel (Eigen- und Fördermittel) für die Umsetzung von Projekten sowie ggf. für Nachfolgeinvestitionen dargestellt und in Bezug zur Zielerreichung gesetzt. Eine Fortschreibung der Energie- und CO₂-Bilanz kann auch als quantitative Bewertung angesehen werden, in der die langfristigen Energie- und CO₂-Reduktionen erfasst und bewertet werden. Eine Fortschreibung wird hier in einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren empfohlen.

Kurzbericht

Beratungsleistung für „Starterkommunen im Klimaschutz“
Stadt Delbrück



Für die grundsätzliche Bewertung der Maßnahmen und Projekte lassen sich nachstehende Messgrößen ansetzen.

- CO₂-Einsparung
- Energieeffizienz
- Kosteneinsparung
- Akteursbeteiligung

Für die Kontrolle einzelner Maßnahmen ist es darüber hinaus sinnvoll, individuell Kriterien festzulegen, die sich aus den Zielsetzungen der Maßnahmen ergeben.

Die Tabelle 2 gibt beispielhaft einen Eindruck, welche Messgrößen für unterschiedliche Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen angesetzt werden könnten.



Tabelle 2: Kriterien zur Messbarkeit

HF	Maßnahme	Messgröße / Indikator	Instrument / Basis
	Schaffung von Netzwerken	Anzahl Akteure, Anzahl Treffen, Anzahl Kooperationsprojekte	Beobachtung des Prozesses (gelingt Verselbständigung?)
	Optimierung des öffentlichen Gebäudemanagements	Grad der Umsetzung	Dokumentation Projektfortschritt
	Bereitstellung und Nutzung von Biomasse	Grad der Umsetzung, Anzahl Biomasseanlagen, Anzahl Akteure	Dokumentation
	Energiecontracting durch lokale Akteure	Grad der Umsetzung, Anzahl Contractingprojekte und beteiligte Akteure	Evaluation und Dokumentation
	Einsatz erneuerbarer Energien im kommunalen Gebäudebestand	Anzahl regenerativer Energieerzeugungsanlagen	Bestandsaufnahme
	Attraktivitätssteigerung ÖPNV	Anzahl, Art und Umfang umgesetzter Maßnahmen	Evaluation und Dokumentation
	Beratungs- und Informationsangebote zum Thema „Energie“ und „nachhaltiges Bauen“	Anzahl Angebote, Anzahl Inanspruchnahme, Anzahl beteiligte Akteure	Evaluation und Dokumentation, Feedback involvierter Akteure
	Unternehmerfrühstück	Anzahl der teilnehmenden Unternehmen/Treffen	Protokoll



5. Beteiligung und Vernetzung

Die Ziele zur Energievermeidung und Energieeffizienzsteigerung sowie zum Einsatz erneuerbarer Energien werden nur im Zusammenspiel der einzelnen Akteure erreichbar sein. Zu den relevanten Akteuren in der Stadt Delbrück zählen u.a.:

- Verwaltung der Stadt Delbrück
- Politik
- Bürgerschaft
- Energieversorger
- Schulen
- Gebäudenutzer
- Wirtschaftsförderung
- örtliche Industrie- und Gewerbebetriebe
- örtliche Handwerksbetriebe
- örtliche Architekten und Planer
- Schornsteinfeger
- Banken
- Landwirtschaft
- Verkehrsbetriebe
- kirchliche Einrichtungen
- Vereine und Institutionen

Einen wesentlichen Beitrag zur Netzwerkbildung kann das Integrierte Klimaschutzkonzept leisten. Der Arbeitsplan des Konzeptes ist als Kommunikationsplattform der Stadt in Partnerschaft mit allen relevanten lokalen Akteuren angelegt. Die in diesem Rahmen geknüpften Kontakte sind zu festigen und zu intensivieren.

Kurzbericht

Beratungsleistung für „Starterkommunen im Klimaschutz“
Stadt Delbrück



Die Rolle der Stadt Delbrück wird es sein, bei den zukünftigen Aufgaben und der Entwicklung von Maßnahmen/Projekten auf dem Stadtgebiet eng mit den ausführenden Akteuren zu arbeiten und als eine Art Koordinator für Energie- und Klimaarbeit aufzutreten.

Es sind organisatorische Einheiten zu schaffen, die eng mit den relevanten Fachämtern und Akteuren aus Wirtschaft, Energieversorgung, Politik, Wissenschaft sowie überregionalen Netzwerken verbunden und als zentrale Kontakt- und Anlaufstelle anzusehen sind. Eine zentrale Stelle kann dabei ein Klimaschutzmanager einnehmen, der diese Aufgaben federführend übernimmt.

Um die vorhandenen Netzwerkstrukturen verwaltungsintern als auch extern zu festigen und sukzessive um innovative Partner zu erweitern, sollten in regelmäßigen Abständen Ist- und Soll-Zustand der Vernetzung analysiert und bewertet werden. Denkbar wäre in diesem Zusammenhang ein regelmäßiges gesamtstädtisches (Klimaschutz-) Forum der oben genannten Akteure.



6. Fördermittel

Integriertes Klimaschutzkonzept

Die Erstellung von Integrierten Klimaschutzkonzepten wird im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert. Es werden Sach- und Personalkosten von fachkundigen externen Dritten sowie Ausgaben für die begleitende Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Flyer, Workshop Materialien) durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von 65 % bis 95 % (je nach Haushaltslage der Kommune) gefördert. In Delbrück würde die Förderquote derzeit 65 % betragen.

Klimaschutzmanager

Der Einsatz von Klimaschutzmanagern als beratende Begleitung für die Umsetzung eines Klimaschutzkonzeptes wird im Rahmen der Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert. Die Förderung umfasst je nach Haushaltslage der Stadt zwischen 65 % und 95 % der entstehenden Personalkosten (i.R. für eine E10 Stelle) für 3 Jahre. In Delbrück würde die Förderquote derzeit 65 % betragen. Neben den Personalkosten wird auch ein Budget für die Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 20.000 € mit gleicher Förderquote unterstützt.

Der Klimaschutzmanager ist für die beratende Begleitung des Klimaschutzkonzeptes zuständig und ist als zusätzliches Fachpersonal einzustellen.

Die Möglichkeit der Co-Finanzierung des Eigenanteils des Klimaschutzmanagers, z. B. durch Dritte, ist eine mögliche Variante.

Des Weiteren besteht durch Einstellung eines Klimaschutzmanagers die Möglichkeit der Förderung eines Leitprojektes, welches zu 50 % maximal 250.000,- € vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gefördert wird.

Kurzbericht

Beratungsleistung für „Starterkommunen im Klimaschutz“
Stadt Delbrück



European Energy Award®

Die Kosten für den European Energy Award unterscheiden sich nach der Größe der Landkreise, Städte und Gemeinden. Für Delbrück würde die Einstiegsförderung (1. bis 4. Projektjahr) auf 35.462,00 € inkl. MwSt. betragen. Davon betragen die zuwendungsfähigen Ausgaben 24.400,00 € (68,81 %), sodass für die Stadt Delbrück ein Eigenanteil von 11.062,00 € verbleiben würde. Dies entspricht über die vier Jahre gesehen einem jährlichen Betrag von 2.765 €.